

*Über die Nachweisung zahlreicher Niederlassungen einer vorchristlichen Völkerschaft in Nieder-Österreich.*

Von dem c. M. Prof. Ed. Suess.

Nachdem sich in Wien im Laufe der letzten Jahre das Interesse an dem Studium der älteren Epochen menschlicher Geschichte in einem bemerkenswerthen Grade gesteigert hat, und nachdem die kais. Akademie der Wissenschaften selbst einen Theil ihrer Mittel der Erforschung österreichischer Pfahlbauten zugewendet hat, halte ich den Zeitpunkt für gekommen, um über eine Anzahl eigenthümlicher Entdeckungen zu berichten, von denen bisher nur sehr unvollständige Notizen von mir selbst vor einiger Zeit in die Öffentlichkeit gebracht worden sind. Es handelt sich nämlich um zahlreiche Überreste alter Wohnstätten, welche in einem gewissen Theile von Nieder-Österreich aufgefunden wurden, an denen man Reste aus Bronze, Stein und gebranntem Thon in grosser Menge aufgefunden hat, und deren Vorkommnisse überhaupt eine höchst auffallende Übereinstimmung mit jenen der schweizerischen und italienischen Pfahlbauten zeigen.

Es sind jetzt eilf Jahre, seitdem ich begann die Lagerungsverhältnisse der jüngeren Gebilde in der Niederung von Wien zu studiren und seitdem ich bei meinen Begehungen auf das häufige Vorkommen alter Scherben von Töpferwaare und fremdartiger Gesteinsplitter aufmerksam wurde. Viel früher noch hatten ganz ähnliche Spuren die Aufmerksamkeit des Herrn Candidus Reichsritter v. Engelshofen (auf Schloss Stockern bei Horn) auf sich gezogen, und als ich im Sommer 1859 das Vergnügen hatte, diesen trefflichen Forscher kennen zu lernen, traf ich bei demselben bereits Hunderte von ähnlichen Resten und mehrere grosse Säcke vor, welche mit Hornsteinsplittern gefüllt waren.

Ein eigenthümlicher Vorfall, welcher sich bei dieser ersten Begegnung ereignete, trug nicht wenig dazu bei, um unser gemein-